



Tirol hilft den Kindern von Tschernobyl

Im Jahre 1992 wurde der Verein „Tirol hilft den Kindern von Tschernobyl“ gegründet mit dem Ziel, Kinder aus der stark verstrahlten Zone von Tschernobyl zur Erholung nach Tirol einzuladen. Durch den Reaktorunfall sind eben große Gebiete kontaminiert und dadurch ist die Nahrung mit Cäsium 137 und Strontium 90 belastet. Die Menschen essen nun diese Lebensmittel und dadurch können sich die Radionuklide im Körper der Menschen ablagern, schwächen das Immunsystem und bewirken in weiterer Folge Herz-Kreislaufprobleme und alle Arten von Krebserkrankungen.

Die Kinder aus dieser Zone für ca. 1 Monat zu uns einzuladen ist das Beste, was den Kindern für ihre Gesundheit gegeben werden kann. Dadurch können sich die Kinder körperlich erholen, in dem sie die Radionuklide abbauen und sich dadurch das Immunsystem erholen kann. Weiters ist durch diese Kinderferienerholung auch eine Stärkung der Psyche verbunden und die Kinder kommen zum Teil wie ausgewechselt nach Hause, so bestätigen uns immer wieder Eltern.

Der Verein wird geleitet von Obmann Dr. Ludwig Knabl, welcher als Arzt auch Hauptansprechpartner für alle medizinischen Fragen ist.

Für Organisation der Kinderferienerholung verantwortlich ist Obmannstellvertreter Bruno Tauderer, der in allen Fragen die Kindererholung betreffend gerne Auskunft geben kann.

Um die ganze Organisation zu erleichtern und um auch vor Ort nachhaltig arbeiten zu können, kommen unsere weißrussischen Kinder alle aus dem Bezirk Rogatschov, und jede Region in Tirol, wohin die Kinder kommen, hat eine Partnerschule im Bezirk von Rogatschov.

Jede Region in Tirol wird von einem/r OrtsleiterIn betreut und ist die direkte Ansprechperson vor Ort. Er/sie versucht Gasteltern in der Region zu finden und während des Aufenthaltes der Kinder möglichst gut zu unterstützen. Durch diese Partnerschaften können auch verschiedene Projekte vor Ort verwirklicht werden.

So ist ein weiteres Projekt die medizinische Unterstützung der Schule und Ambulanzen vor Ort mit den wichtigsten Medikamenten und Verbandszeug. Weiters wird eine Entgiftungskur durch Pektin durchgeführt, welches den Abbau der Radionuklide aus dem Körper fördert.

Da die Kinder alle einen Kaliummangel auf Grund der Radionuklide haben wird versucht mit Hilfe des Kakaoprojektes den Kaliumpegel im Körper der Kinder zu heben. Kakao ist das Lebensmittel mit dem höchsten Kaliumgehalt. Weiters werden die Schulen mit Schulmaterial und ähnlichem unterstützt und den ärmsten Familien in den Dörfern wird nach Möglichkeit mit Kleidung geholfen.

Regelmäßig werden auch Gastelternreisen nach Weißrussland organisiert. So sind nun im Laufe der Jahre viele Freundschaften entstanden und alle Menschen, die sowohl in Tirol als auch in Weißrussland in der Aktion mitarbeiten, sind zu einer großen Familie geworden.

Seit 1992 kommen jährlich Kinder aus Weißrussland zu uns nach Tirol zur Erholung. Für die Kinder ist dieser Aufenthalt eine einmalige Chance der Gesundung und Erholung von der radioaktiven Umgebung. Neben der Gesundung hat dieser Erholungsurlaub aber auch eine sehr positive Auswirkung auf die Psyche der Kinder und das Bewusstsein der Eltern in der Zone.

Was bedeutet es Gastfamilie zu sein?

Ohne Gastfamilien könnten wir keine Erholungsmaßnahmen für die Kinder aus Weißrussland anbieten. Die Gastfamilie bietet die Grundlage für die Erholung. Die Kinder im Alter zwischen 7 - 17 Jahren leben für 3-4 Wochen in ihrem Haus und sollten soviel "Alltag" wie möglich miterleben.

Welche Voraussetzung muss man als Gastfamilie mitbringen?

- Die ganze Familie muss damit einverstanden sein und auch dahinter stehen, denn diese Entscheidung bedeutet Veränderung für die ganze Familie im täglichen Leben.
- Um Heimweh vorzubeugen, aber auch um den Kindern bessere Austauschmöglichkeiten untereinander zu bieten, bringen wir gerne 2 Kinder in einer Gastfamilie unter.
- Die Kinder werden uns vom Schulrat des jeweiligen Partnerdorfes vermittelt - natürlich wird auch auf die Wünsche der Gasteltern eingegangen (zB. Familie entscheidet Alter / Geschlecht).
- Die Kinder die zu uns kommen, sehen auf den ersten Blick vielleicht nicht krank aus, haben jedoch ein geschwächtes Immunsystem und sind für ihr Alter zu klein und zu blass.
WICHTIG: Radioaktivität ist **NICHT** ansteckend!
- **Die Verständigung klappt immer: mit Händen und Füßen - besser noch mit Herz und Augen.**
- Alle Kinder und Dolmetscher sind Unfall- und Krankenversichert (Behandlung beim Hausarzt / Zahnarzt / Krankenhausaufenthalte sind auf jeden Fall gedeckt).

TÄTIGKEITSBERICHT 2011

des Vereines „Tirol hilft den Kindern von Tschernobyl“

1.) 20. Ferienaktion für Tschernobylkinder seit 1992

* Von **05.06. – 16.07. 2011** waren **113 Kinder** u. **14 Betreuer** aus der radioaktiv verstrahlten Zone Weißrusslands bei **43 Gasteltern** in Tirol (Bez. Landeck, Imst, Reutte, Innsbruck Land) u. im Bez. Dornbirn /Vorarlberg (1 Kindergruppe) für knapp 1 Monat auf Erholung.

- **In den letzten 20 Jahren (1992-2011) waren bisher 3.225 Kinder auf Erholung in Tirol Heuer konnte die 103. Kindergruppe in Tirol begrüsst werden.**

* Während des Aufenthaltes wurden die Kinder vom Krankenhaus Zams, sowie von Ärzten (Zahnärzte, praktische Ärzte u. Fachärzte) aus Bez. Imst, Reutte und Innsbruck Land teilweise kostenlos behandelt.

* Die Kosten für Transport der Kinder mittels Mietbus, Versicherung der Kinder und Organisation (Visa, Dolmetscher) der Ferienaktion betragen heuer ca. 25.200,- € (=ca. 347.000,- ATS). Dieser Betrag enthält aber nicht die Kosten für die durchgeführten Projekte (siehe unten)

2.) Projekt „Medikamentenpakete für Tschernobylkinder u. deren Familien“

Diese Aktion wird seit 19 Jahren (seit 1993) durchgeführt. Heuer wurden insgesamt 127 Medikamentenpakete den Kindern mitgegeben (Kosten: 4.077,- € bzw. 56.096,- ATS). Das Paket enthält die wichtigsten Medikamente, die eine Familie im Laufe eines Jahres benötigt.

3.) Projekt „Vitamine für Schwangere u. Säuglinge in der Zone“

Diese Aktion wird seit 16 Jahren (seit 1996) durchgeführt. Heuer wurden 45 Schwangere u. 45 Säuglinge aus Dörfern der verstrahlten Zone für die Dauer von 1 Jahr mit Vitamintabletten u. -tropfen versorgt.

4.) Projekt Unterstützung von Krankenhäusern u. Ambulanzen in Weißrussland

Im Jahr 2011 wurden folgende KH u. Ambulanzen mit Verbandsmaterial und Medikamente versorgt: die Ambulanzen der Dörfer Kistení, Stankow, Zborov, Bolschie Strelki, Gorodez und das Bezirks-KH in Stadt Rogatschow .

5.) Projekt „Unterstützung der Schulen der Partnerdörfer“

Im Jahr 2011 wurden 6 Schulen mit Erste Hilfematerial und Schulartikel versorgt und finanziell bei der Beschaffung von Schulmaterialien unterstützt. 6 Schulen (Dorf B. Strelki, Kistení, Zborov, Lutschin, Stankow und Chatownja wurden mit 400kg Kakao für das kommende Schuljahr versorgt. (Spende der Fa. SPAR). Kakao erhöht den Kaliumgehalt im Körper und vermindert dadurch die Aufnahme von radioaktivem Cäsium 137.

6.) Projekt „Entgiftung der weissrussischen Kinder mit Pektin“

In Zusammenarbeit mit dem Strahleninstitut „BELRAD“ in Minsk (Leitung Nesterenko Alexej) wurde bei allen in Tirol weilenden Kindern u. Betreuern die Ganzkörperradioaktivität gemessen. Während des Aufenthaltes in Tirol erhielten 113 Kinder u. Betreuer über 25 Tage ein Pektin-Präparat (Vitapekt) zur beschleunigten Ausscheidung des Radionuklids Cäsium 137.

Kosten des Tiroler Pektinprojektes 2011 : 2.082,- Euro

7.) Pektinprojekt in 2 Dörfern im Bezirk Rogatschow /Weißrussland

Nachdem das Pektinpräparat Vitapekt seit heuer in Weißrussland wieder produziert wird, konnte das Pektinprojekt für Schulen in der Zone (nach einer Pause im Jahr 2008 u. 09) wieder fortgesetzt werden. In Zusammenarbeit mit dem Strahleninstitut „BELRAD“ in Minsk werden in 2 Dörfern (Bolschie Strelki und Zborov) 127 Schüler für die Dauer von 1 Schuljahr (Sept. 2011- Mai 2012) mit dem Pektinpräparat Vitapekt versorgt. Kosten für das Pektinprojekt in den Dörfern: 1.368,- € Beide Projekt werden dankenswerterweise von der Umweltwerkstatt GmbH Landeck finanziert

8.) Finanz. , materielle u. medizin. Unterstützung von zahlreichen Familien

in Minsk und den Dörfern der verstrahlten Zone von Weißrussland

9.) 17. Gastelternreise nach Weißrussland von 9.-16. Mai 2011

1 Tiroler Gruppe (heuer 3 Teilnehmer) besuchte heuer die Städte Minsk u. Rogatschow, sowie 6 Dörfer in der verstrahlten Zone des Bezirkes Rogatschow. Die Kosten für Organisation, Flug u. Aufenthalt wurden (wie bei allen vorherigen Reisen) von den Teilnehmern zur Gänze selber getragen.

Erstellt von Dr. med. Ludwig Knabl , A-6521 Fliess Darre 111a, Tirol am 03 .08.2011

Spendenkonto: RAIBA Oberland BLZ 36 359 , Kt.Nr. 1 428 754 „Tschernobylkinder“ , Verein „Tirol hilft den Kindern von Tschernobyl“